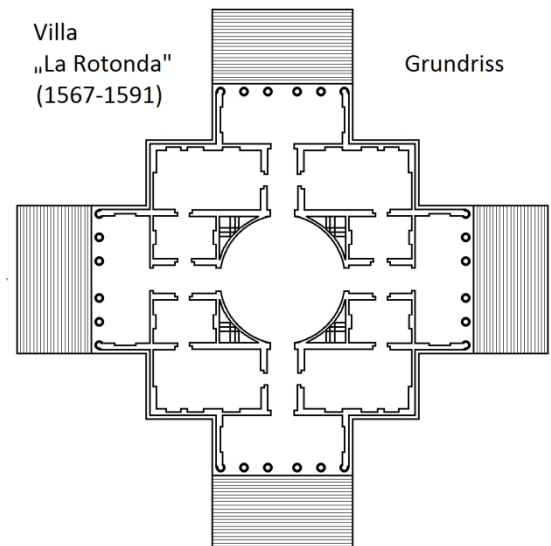


„Heute besuchte ich das eine halbe Stunde von der Stadt auf einer angenehmen Höhe liegende Pracht-
haus, die Rotonda genannt. Es ist ein viereckiges
Gebäude, das einen runden, von oben erleuchteten
Saal in sich schließt. Von allen vier Seiten steigt man
auf breiten Treppen hinan und gelangt jedes Mal in
eine Vorhalle, die von sechs korinthischen Säulen
gebildet wird. Vielleicht hat die Baukunst ihren Lu-
xus niemals höher getrieben. [...] Und wie nun das
Gebäude von allen Punkten der Gegend in seiner
Herrlichkeit gesehen wird, so ist die Aussicht von
daher gleichfalls die angenehmste. Man sieht den
Bachiglione fließen, Schiffe von Verona herab gegen
die Brenta führend; dabei überschaut man die wei-
ten Besitzungen, welche Marchese Capra unzer-
trennt bei seiner Familie erhalten wollte.“



Diese Zeilen schrieb Johann Wolfgang von Goethe aus einem zeitlichen Abstand von ungefähr 200 Jahren über eine Villa in der Nähe von Vicenza (Venetien) in seinen Reiseerinnerungen vom 21.09. 1786.

Es handelte sich bei dem Anwesen, das er besucht hatte, um die berühmte Villa „La Rotonda“, die der italienische Renaissance-Architekt Andrea Palladio in den Jahren 1567-1591 für den Bischof Paolo Almerico geplant und erbaut hatte. Die Villa wurde von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnet.

Aufgabe: Welches für die Renaissance sehr typische Gestaltungsprinzip wurde von dem Architekten Palladio auf die Spitze getrieben?

Zeichne die Villa „La Rotonda“ (Bildpräsentation) in ihrer Grundstruktur nach.

